

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Bg., frei ins Post
geteilt 1 Mt., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen
und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeit ober deren Raum 6 Bg., auswärts 9 Bg.

Nr. 207.

Dienstag den 30. Dezember 1884.

45. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Diöcesanverein.

Freitag den 2. Januar, Vormittags 11 1/2 Uhr in Winnenden (Krone) Besprechung über Ev. Matth.
— Kirchenverfassung.
Winnenden den 26. Dez. 1884.

Der Vorstand:
Stadtpfarrer Faber.

Krieger-Verein Waiblingen.

Bei der am 26. d. Mts. stattgefundenen Ziehung haben folgende Nummern gewonnen und können bis zum 6. Januar 1885 bei Unterzeichnetem abgeholt werden, bis zu diesem Tage nicht abgeholt Gewinne fallen der Vereins-Kasse zu.

Im Auftrag
der Vorstand D. Schätzle.



Es haben gewonnen:

Nr. 18, 19, 25, 26, 38, 81, 94, 95, 118, 172, 181, 218, 219, 229, 244,
250, 251, 256, 260, 272, 284, 292, 294, 347, 352, 372, 392, 395, 399, 432,
497, 526, 540, 566, 574, 598, 605, 610, 617, 623, 646, 681, 691, 705, 720,
738, 770, 782, 817, 871, 894, 897, 898, 903, 939, 965, 1002, 1089, 1091,
1131, 1144, 1218, 1267, 1329, 1336, 1342, 1380, 1414, 1420, 1425, 1427,
1438, 1440, 1455, 1459, 1463, 1478, 1538, 1541, 1581, 1591, 1592, 1611,
1631, 1656, 1666, 1692, 1700, 1720, 1721, 1723, 1746, 1773, 1785, 1788,
1803, 1816, 1824, 1833, 1834, 1864, 1880, 1966, 1968, 1980, 1986, 2001,
2017, 2022, 2026, 2043, 2044, 2065, 2100, 2111, 2135, 2145, 2148, 2191,
2197.

Turn-Verein Waiblingen.

Für die so zahlreich eingegangenen freiwilligen Gaben zur
Colterie sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.
Die auf folgende Nummern gefallenen

Gewinnste

sind noch nicht abgeholt und können bei Herrn Kaufmann G. Weiß in Empfang ge-
nommen werden.

Nr. 70. 79. 84. 97. 117. 290. 296. 324. 381.

Der Ausschuss.

Kirchendorfer Waiblingen.

Die Mitglieder des Vereins werden auf heute,
Dienstag, den 30. Dezember,
Abends punkt 8 Uhr

zur nochmaligen Uebung für den Sylvesterabend dringendst eingeladen.

Nach Schluß der Uebung findet Neuwahl des Ausschusses Rechnungs-
abnahme u. s. w. statt.

Der Vorstand.

NB. Wer noch dem Verein angehörige Musikalien zu Hause hat, ist ersucht,
solche mitzubringen.

Maurer - Gesuch.

15—18 tüchtige Maurer finden von Anfang Januar ab Beschäftigung
bei der

Allgemeinen Baugesellschaft Stuttgart.
Dampfziegelei Waiblingen.

Waiblingen.

Ein Mädchen

von 17—18 Jahren, welche mit dem Vieh
umgehen kann, wird bei gutem Lohn ge-
sucht. Von wem? sagt die Redaction.

Waiblingen.

Ein großträchtiges, schwarzes

Schaf

verkauft

Gottlob Hölder.

Revier Gmünd. Nutz- und Brennholz- Verkauf.



Am Mittwoch den
7. Jan., Vormittags
10 Uhr, im Gasthaus
z. St. Josef in
Gmünd aus dem
Staatswald Schauzen-
wald: Nr. 70 tannene Spalter, 2 dto.
Prügel, 35 dto. Anbruch. Zusammenkunft
zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr im Schlag.

Revier Hohengehren.

Stamm- Stangen- und Brennholz-Verkauf.



1) Am Mitt-
woch den 7.
Januar, Vor-
mittags 10 Uhr
im Saun
in Schnaitz, aus dem Staatswald
Brenthäute u. Buchhalbenwasen: 1 Eiche
mit 2 Fm., 44 Fichten- und Föhren-Länge-
holzstämmen IV. Cl., 5 V. Cl., 3 Sägelöcke
II. Cl., 420 fichtene Stangen aller Art,
Nr.: 63 Nm. forchen Pfahlholz, 4 birtene
Koller, 65 eichen, buchen, birken Anbruch,
61 Nadelholz-Scheiter, 38 dto. Prügel, 138
dto. Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens
8 Uhr im Schlag Buchhalbenwasen.

2) Am Donnerstag den 8. Januar,
Vormittags 10 Uhr, im Saun in
Schnaitz aus dem Staatswald Sun-
zenwies, Wanne, Offenbach, Finkenreute;
384 Nm. eichen Anbruch mit 1 m u. 1,2 m
langem Spaltholz; 72 Nm. buchene Schei-
ter, 135 dto. Prügel u. Anbruch, 2 bir-
tene Scheiter, 2 ertene Koller, 18 birken
und ertene Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens
8 Uhr auf dem Schloßplatz.

Wirthschaften- Verkauf.



Zwei mit Metzgerei,
eine mit Bäckerei,
beide dingliches Recht, sehr
billig, näheres

J. Kaufmann,
Kommissionsgeschäft
in Eßlingen.

Waiblingen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe u. Theilnahme während des Krankenlagers unseres l. Satten u. Vaters

Gottfried Winkler

sowie für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen ihren innigen Dank.

Die trauernde Wittwe mit ihren Kindern.

Beutelsbach.

Pferde- und Viehdecken, Bett- und Bügeldecken

zu den billigsten Preisen in schöner Auswahl.
Niederlage bei
Willy. Gaupp.

Den 26. Dez. ist zwischen Döffingen und Schmieden unterzeichnetem ein weißgelber

Rattenfänger

(Hüde) zugelassen und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden.
Hochdorf den 29. Dez. 1884.

Joh. Gall.

Näheres durch die Expedition d. Bl.

Stuttgart.

Carl Robert,

Murktstraße 9 & 11,
Gegründet 1839.

Größtes

Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:

- Sac-Anzügen von M. 15.—80.
- Koc-Anzügen von M. 20.—70.
- Schwarzen Koc-Anzügen von M. 30.—80.
- Herbstüberzieher v. M. 12.—50.
- Winterüberzieher „ M. 15.—60.
- Busteln-Hosen „ M. 5.—20.
- Arbeitsböden „ M. 2.—7.

Specialität:

Schlafrocke von M. 8.—50.

Feste Preise.

Jeder Landmann

bestelle beim Postboten oder der nächsten Postanstalt das reichhaltigste Wochenblatt für Land-, Haus- und Gartenwirtschaft, den

Landwirthschaftlichen Rathgeber für Süddeutschland, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz wöchentlich 8—12 große Seiten. Preis vierteljährlich nur 75 Pf. = 40 kr. = 1 Fr.

Besonders den Herren Lehrern auf dem Lande empfohlen.

Wer 3 Heft gewinnt und den Betrag dafür einschickt, erhält selbst den „Landwirthschaftlichen Rathgeber“ 1. Jahr gratis.

Probe nummern versendet gratis und franco die Expedition des „Landw. Rathgeber“ in Kassel.

Waiblingen.

Einladung.

Alle die im Jahr 1839 Geborenen wollen sich am Sylvesterabend bei Georg Betzsch einfinden.

Schuld- und Bürgscheine sind zu haben bei **E. F. Bud.**

Rommelshausen.

Einem Kuhwagen



mittlerer Größe hat billig zu verkaufen.

Johann David Subeck.

Ein anständiges, nicht unter 17 Jahren altes

Dienstmädchen

findet auf Richtmaß Stelle, bei wem? sagt die Redaction.

BERLINER NEUESTE NACHRICHTEN
Unparteiische Zeitung
Billigste Berliner Zeitung

Täglich auch Montags. — Ausführliche politische Mittheilungen, objectiv, mit Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft; Gerichtshalle; locale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständige Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten. 6 (Gratis-) Beilagen: 1. Neueste Berliner Fliegende Blätter (illustriert). 2. Unterhaltungsblatt. 3. Die Hausfrau. 4. Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau. 5. Neueste Moden (illustriert und Schnittmuster). 6. Verloosungsblatt. (betr. Obligationen, Prioritäten und Anlehensloose.)

Täglich auch Montags
Probenummern gratis u. franco

Als Organ des Quartals M. 21 für d. 2. Quartal monatlich M. 1.99 für d. 4. Quartals monatlich

„Herzlichen Dank“

für freundliche Zusendung der Broschüre „Krankenfreund“, aus welcher ich ersehe, daß auch veraltete Leiden noch heilbar sind, wenn die richtigen Mittel angewendet werden. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genesung von langjährigem Leiden, bitte um Zusendung von zc.“ — Derartige Dankesäußerungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranker versäumen, sich die in Richters Verlags-Anstalt, Leipzig, bereits in 685. Auflage erschienene Broschüre „Krankenfreund“ kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Zusendung gratis und franco erfolgt.

Wer dillig & zweckmäßig annonciren will, verläume nicht sich zu wenden an die erste und älteste Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Stuttgart zc.**

Drei Erzählungen.

Die Jagtzeitung

zugleich Amts- und Anzeigebblatt für den Jagdkreis mit dem wöchentlich gratis beiliegenden Unterhaltungsblatt Der Heimgarten beginnt am 1. Januar ein neues Abonnement, wozu wir ergebenst einladen.

Die Jagt-Zeitung bringt außer einer Reihe von Leitartikeln die wichtigsten Tages-Ereignisse und politischen Weltbegebenheiten. Besonders Interesse widmet dieselbe der Landwirtschaft durch Berichte über Getreide, Vieh, Hopfen, Obst, Wein zc.

Die Jagt-Zeitung veröffentlicht außer kleineren Erzählungen, Humoresken zc. im nächsten Quartal den äußerst spannenden Roman von Ewald A. König, „ein Spiel des Zufalls“ Verfasser des Romans „Im Irrenhause“, der bei seinem Erscheinen so großes Aufsehen erregte. Im Heimgarten bringen wir eine Geschichte aus dem Volksleben von August Butscher.

Mit Neujahr erhalten sämtliche Abonnenten der Jagtzeitung, also auch die Neueintretenden, einen vollständigen Kalender mit folgendem Inhalt: Kalendarium und Raum zu Notizen, Verzeichnis sämtlicher württemberg. und bayer. Märkte, „Die Schatzgräber“, humoristische Erzählung von A. Butscher, unsere Volksvertretungen: die württembergischen Landstände, der deutsche Reichstag, unser Sonnensystem, 3 Gedichte: die fünf Akte des Lebens, Die alten Götter, Meine drei Wünsche von Dr. Albert Werfer, der Golfstrom, Posttarif, Notizen über deutsches Papiergeld, Umwandlungstabelle von Karolina in Mart, immerwährender Trächtigkeitkalender unserer Haustiere, Gemeinnütziges zc.

Inserate finden bei der großen Auflage sicheren Erfolg. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal in Württemberg 1 M. 35 Pf., in Bayern 1 M. 12 Pf. frei ins Haus geliefert und nehmen alle Postanstalten und Postboten Bestellungen hierauf entgegen. Die Abonnenten kommen somit zu diesem billigen Preis in den Besitz 3 spannender Erzählungen und eines Kalenders.

Stuttgart.

Expedition der Jagt-Zeitung.

Die Schatzgräber.

Der Holderhof.

Ein Spiel des Zufalls.

An unsere Leser!

Die Erfahrungen, welche wir seit dem Bestehen unseres Blattes bezüglich der Wünsche der geehrten Leser gemacht haben, bestimmen uns, vom 1. Januar 1885 den **Remsthalboten** in einem größeren Format herauszugeben. Wir beabsichtigen damit, in noch erweiterterem Maße als bisher den Wünschen nachzukommen, die ein Zeitungsleser an ein Blatt stellen kann.

Die Politik, der locale Theil, das Vermischte, die Nachrichten aus dem Reiche und Ausland, der Gerichtssaal werden stets Berücksichtigung finden. Das Feuilleton wird interessante Romane, Novellen &c. in stets wechselnder Fülle bringen.

Als Gratisbeilage des Remsthalboten wird demselben beigegeben: Das „**Deutsche Unterhaltungsblatt**“, das bekannte illustrierte Blatt, welches lebensfrische Erzählungen von den besten deutschen Volksschriftstellern, interessante Artikel über fremde Völker und Länder, Räthsel &c. enthält.

Wir eröffnen hiermit das Abonnement auf das erste Quartal 1885 und ersuchen unsere geehrten Leser dasselbe freundlichst baldmöglichst bewirken zu wollen.

Abonnements werden jetzt schon von allen Postämtern und Postboten angenommen und erhalten die neueintretenden Abonnenten auf Wunsch die bis 31. Dez. erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Der Abonnementspreis beträgt bei der Expedition 90 Pfennig, ins Haus geliefert 1 Mark, auswärts 1 Mark 20 Pfennig.

Wir ersuchen dringend, Neubestellungen für hier auf den Remsthalboten nicht bei den Zeitungsausträgern, sondern bei der Expedition selbst zu machen.

Nicht pünktliche Ablieferung unseres Blattes bitten wir sofort zur Anzeige zu bringen, um Abhilfe treffen zu können.

Einem zahlreichen Abonnement sieht entgegen

Hochachtungsvoll

Die Redaktion des „**Remsthalboten**.“

Abonnements - Einladung.

Die „**Deutsche Reichs-Post**“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen nur 60 Pfg. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pfg. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „**Deutsche Reichs-Post**“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft bestreben den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche vor gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Zeitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w., bietet die „**Deutsche Reichs-Post**“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgendwie verlangen kann.

Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „**Deutsche Reichs-Post**“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen.)

Probeblätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „**Deutsche Reichs-Post**“ ladet daher höflichst ein.
Stuttgart, im Dezember 1884.

Expedition der „**Deutschen Reichs-Post**“.

Württemberg.

— Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm am 23. Dezember d. J. die erledigte Stelle eines Güterabfertigungsbeamten, zugleich Bahnhofslastiers in Plochingen dem Stationsmeister und Postexpeditor Held in Ebersbach in Gnaden übertragen.

Stuttgart den 26. Dez. Der in der letzten Sitzung des nun abgeschlossenen Landtagsabschnitts eingebrachte Etatsentwurf und Finanzgesetz pro 1885/87 hat den besten Eindruck hervorgebracht, indem daraus ersichtlich ist, daß sich die Verhältnisse wesentlich gebessert haben, durch erhöhten Eingang von solchen Steuern, die auf das Besserbefinden der Zustände berechnet sind. Die leidige Aera des Defizits liegt Gottlob wieder hinter uns, ohne Steuererhöhung; denn die Erhöhung der Brantweinsteuer gehört weniger zu den finanziellen als zu den volkswirtschaftlichen und sittlich wirkenden Maßregeln. Wenn von Seiten des Reichs noch eine Nachzahlung angerückt kommt, so ist diese auf Rechnung der erhöhten Reichsausgaben für die Kolonialpolitik und andere Handel und Industrie unterstützende Vorkommnisse zu setzen, somit nutzbringende Ausgaben. Die Festtage gingen ganz still vorüber.

Esslingen, 24. Dez. Gestern abend um 10 Uhr explodirte in der Wohnstube des Weingärtners Silberhorn in Oberthal auf dem Tische, an dem die Eltern mit 6 von ihren 12 Kindern saßen, eine Erdölampe. Die Kleider der Umstehenden sind verbrannt, auch erlitten sie theils kleinere, theils größere Brandwunden. Das Feuer wurde mit Hilfe der Nachbarn gelöscht. Am Haus entstand ein größerer Schaden nicht.

— In Gmünd wurde ein Sanitätsverein gegründet. Demselben sind bereits ca. 1000 Personen als Mitglieder beigetreten. Zweck des Vereins ist, seinen Mitgliedern im Krankheitsfalle unentgeltliche ärztliche Hilfe zu verschaffen. Der wöchentliche Beitrag

in die Vereinsklasse ist für eine Familie, ausschließlich deren Glieder über 14 Jahr, auf 12 Pfg. für einzelne Personen auf 5 Pfg. festgesetzt.

— Auf der Alb liegen seit Sonntag ungeheure Schneemassen, an manchen Stellen liegt der Schnee 1 Meter tief.

Niedlingen, 23. Dez. Vor zwei Tagen kam eine 84 Köpfe starke Zigeunerbande nach Zwiefaltendorf. Der dortige Schultheiß ließ ihr durch den Polizeidiener bedeuten, daß sie den Ort zu verlassen habe; aber die Bande schickte den Boten unter Hohn und Spott zurück. Auch als der Schultheiß dem Polizeidiener noch weitere zwei Männer mitgab, wichen jene nicht, bedrohten vielmehr die Abgesandten mit Schlägen und Insulten, so daß dem Ortsvorsteher nichts übrig blieb, als die ganze Feuerwehr zu alarmieren. Beim Erscheinen dieses, teilweise mit Schießgewehren, Dunggabeln &c. bewaffneten Corps machten sich die unwillkommenen Gäste davon und begaben sich nach Zwiefaltenkloster, wo sie, nachdem sie unter sich Streit bekamen, ebenfalls durch die dortige Feuerwehr vertrieben wurden.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Dez. Mittelfst Allerhöchster Kabinettsordre vom 27. v. M. ist bestimmt worden, daß am 30. September 1885 das 2. Bataillon des 8. königlich württembergischen Infanterieregiments Nr. 126 von Schlestadt nach Straßburg und das Füsilier-Bataillon desselben Regiments von Straßburg nach Schlestadt zu verlegen sind.

— In einem Aufsatz: „Das Junkertum in der Armee“ erzählt der Generalmajor v. Bonin: Der verstorbene Feldmarschall v. Roon pflegte in seinen letzten Lebensjahren (nachdem er durch die Dotation reich geworden war) mit Vorliebe zu erzählen, daß er als Hauptmann im Generalstabe in Berlin mit Frau und Kindern in einer elenden Dachwohnung gelebt habe und bei starken

Regengüssen genötigt gewesen sei, über seinem Bette einen Schirm aufzuspannen.

Hamburg, 24. Dez. 4 hiesige Bürger stellten dem Reichskanzler 60,000 M. zur Verfügung, für den Fall, daß der Reichstag definitiv das Gehalt für die neu zu creirende Stelle eines 2. Direktors im Auswärtigen Amte ablehnt.

Bremen, 26. Dez. Der Afrika-Reisende A. Einwald schreibt unter dem 15 November aus Emuyati (Zululand), daß er die St. Lucia-Bucht nebst 100,000 Acres Landes vom Könige Dinizulu für die Firma Lüderitz erworben hat. Weitere Erwerbungen in Amatonga folgen.

München, 21. Dezember. Im Glaspalast in München wird z. Bt. von dem bekannten Luftschiffer Koch von Stuttgart ein neues großes Luftschiff gebaut, das bis zum nächsten Frühjahr fertig gestellt sein soll. Wie wir hören, beabsichtigt Koch mit demselben auf dem Luftwege eine Reise durch Deutschland zu machen.

Ein Schwindel recht raffinierter Art wurde dieser Tage in Nürnberg verübt. Ein Bursche verschaffte sich eine Mütze, wie solche von Postbediensteten getragen werden, versah sich mit Packeten, auf denen er die Adresse von angesehenen und reichen Leuten geschrieben hatte, nebst einem Zettel, der angeblich als Vorschußkarte ausgestellt war, und begab sich hiermit zu den Bedienten, denen er sich als Postbediensteter vorstellte mit dem Bemerkten, daß er für die Herrschaften ein Nachnahmepacket habe. Ohne sich näher von dem Inhalte der Scheine zu unterrichten, wurden dem Schwindler überall die angeblichen Nachnahmebeträge ausbezahlt. In den Packeten befanden sich natürlich ganz werthlose Sachen.

In Karlstadt an der bayerischen Grenze wurde vor einigen Tagen Deloncom Freund von einer Rake ganz unbedeutend gekrakt; in Folge dadurch herbeigeführter Blutvergiftung mußte er indeß am Donnerstag das Leben einbüßen.

Schwiz.

Basel, 21. Dez. Gestern Abend war großer Militärball in der Burgvogelthalle, der erste Ball der Saison. Auf einmal, es war um 11 Uhr, brach die Musik mitten in einem Walzer ab. Alles drängte sich um eine kleine Gruppe, in deren Mitte man eine ohnmächtige Tänzerin wahrte. Sofortige ärztliche Hilfe war zur Hand — aber umsonst, das junge Mädchen, dessen elegante zierliche Gestalt eben noch den Reiz einiger Damen erregt hatte, starb, wie sich sofort herausstellte, an den Folgen zu starken Schnürens, an einem Lungen Schlag. Selbstverständlich war der Ball zu Ende und mehrere Tänzerinnen sollen sofort nach Hause geeilt sein, um — sich ein wenig Luft zu machen nach dieser eindrucklichen Lehre.

Italien

Wie man der „Pol. C.“ aus Rom meldet, sind am Samstag, dem 20. d. M., in ganz Italien keine neuen Choleraerkrankungen vorgekommen, so daß die Krankheit als verloschen angesehen wird.

Frankreich.

Paris, 27. Dezember. Dem Journal „Paris“ zufolge treffen alle Verstärkungen für Tonking in etwa 10 Tagen ein. Briere traf alle Vorbereitungen, um die erst Mitte Januar erwarteten entscheidenden Operationen schon früher zu beginnen.

England.

London, 26. Dez. Auf der Höhe von Plymouth, unweit des Eddystone-Leuchthurms fand gestern gegen 4 Uhr Morgens ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Chelydra“, mit einer Ladung Reis von Japan nach Bremerhaven unterwegs, und der norwegischen Barke „Holmstrand“, in Ballast nach Newport bestimmt, statt. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt; „Holmstrand“ sank binnen einer Viertelstunde und „Chelydra“ binnen dreiviertel Stunden nach der Kollision. Die 26 Köpfe starke Mannschaft des Dampfers verließ das sinkende Schiff in drei Booten und wurde von der Barke „Alice Crookall“ von Fleetwood aufgenommen und in Plymouth gelandet. Die Norweger, 15 an der Zahl, sind, wie man glaubt, ebenfalls von einem Schiffe aufgenommen worden, doch fehlen darüber noch bestimmte Nachrichten.

Spanien.

Madrid, 26. Dezember. Gestern Abend, 5 Minuten vor 9 Uhr, wurden hier zwei Erdstöße verspürt, die in der Richtung von Süden nach Norden gingen. Die Verstärkung der Bevölkerung war eine sehr große. In der Oper, wo man gerade „Lucia von Lammermoor“ gab, hörten die Sänger auf zu singen und das Publikum wollte schon die Flucht ergreifen, als der Chef des Orchesters mit Geistesgegenwart zum Bleiben aufforderte und die Ruhe so weit herstellte, daß die Vorstellung beendet werden konnte. Das Erdbeben wurde auch im Süden, namentlich in Granada, Malaga, Sevilla u. s. w. verspürt; an einzelnen Orten stürzten Mauern ein und wurden Personen verletzt.

Madrid, 27. Dezember. In Andalusien fand neuerdings

ein Erdbeben statt, wobei gegen 150 Menschen ums Leben oder zu Schaden gekommen sind.

Belgien.

Brüssel, 24. Dezember. Stanley ist heute nach London abgereist.

Amerika.

New York, 13. Dez. Bei Tremont, Pennsylvanien, griffen gestern Nacht 75 wohlbewaffnete Kohlenarbeiter etwa hundert Ungarn, welche von der Philadelphia and Reading Coal and Iron Company eingeführt worden waren, in brutalster Weise an, indem sie das Gebäude, wo die Ungarn schliefen, stürmten und in dasselbe ein halbes Duzend Salven abschuerten. Von den erschreckten Insassen, welche zu fliehen suchten, wurden viele ernstlich verwundet. Der Haß gegen polnische und ungarische Arbeiter ist deshalb so groß, weil dieselben für geringen Lohn arbeiten, sehr schmutzig sind und durch ihre Unkenntniß der englischen Sprache, sowie der Gefahren, in denen sie leben, viele Unglücksfälle veranlaßt haben sollen.

Der Ringlämpfer Gönnewein ist, wie verlautet, in Philadelphia beim Ringen mit einem Neger, den er besiegte, in die Nase gebissen worden und soll die Nase als verloren zu betrachten sein.

Verschiedenes.

(Ehemalige Zuckerpreise.) Bei dem gegenwärtig beispiellos billigen Preise des Zuckers möchte es wohl weitere Kreise interessieren, was derselbe früher gekostet hat, und finde ich in einem von der hiesigen Firma Jobst und Klein vom Herbst 1813 datierten Preiscurant verzeichnet:

Holländ. Melis in Hüten fl. 1. 86 = 3,20 M.	} per Pfd.
Wehlzucker fl. 1. 30 = 2,57 M.	
Brasilian. Zucker fl. 1. 12 = 2,06 M.	

(In der Ordnung.) Weinbergshüte: „Wenn Se net glei az dem Weg do rausgange, no hau' i Ehne d' Fuß auseinander!“ — Fremder: „Pardon, ich konnte doch nicht wissen, daß man hier nicht gehen darf.“ — Weinbergshüte: „Drum secht wiers' Ehne ou en d'r Ordnung.“

(„Ans Christkindle.“) In Kottweil fand man, wie der bortige Volksfreund mittheilt, von einigen Kindern der untern Schulklassen kleine Brieflein in der Brieflade des Postamtes, welche lauteten: „Liebes Christkindlein ich hab Dich lieb, komm zu mir, und bring ein schönes Bäumlein mit.“ Jedenfalls ein erfreulicher Beweis von religiöser Erziehung in Elternhaus und Schule.

* Fund no Diner. Man schreibt dem „St. L.“ vom Lande: Der Wirth in D im untern Murgthal rühmte vor seinen Gästen die Wirkungen seines neuen 84ers. Ein Bauer hörte den Lobsprüchen des Gastgebers eine Zeit lang zu, dann sprach er: „I wett um e Dhm Wein, i und no Diner trinlet in ere Stund oder no bald 20 Liter von dem starke Wein.“ Der Wirth schlug ein. Der Bauer aber ging fort, holte seinen gehörnten Bleß und bot den Wirth um die 20 Liter Wein. Die wurden geholt. Der Bauer nahm aus der Galle für sich ein Liter; den Rest stellte er seinem Bleß vor, der ihn auch in kürzester Zeit bis auf die „Klauenprobe“ leerte. Damit war die Wette gewannen. Der Bleß aber hat auch einen „Bleß“ davongetragen.

(Schwierig.) Lieutenant: Unter-r-offizier Michel.“ — Unteroffizier: „Herr Lieutenant.“ — Lieutenant: „Treten Sie zurück . . . Sie sind nicht gerufen. Der-r Unter-r-offizier Michel vor-r.“ Unteroffizier: „Ich bin der Michel, Herr Lieutenant.“ — Lieutenant: „Sie Michel Sie! Michel hatte einen Schnurrbart.“ — Unteroffizier: „Ich' hab den Schnurrbart abrasirt, Herr Lieutenant.“ — Lieutenant: „Wer erlaubt Ihnen, Ihren Bart abzurazieren? Morgen treten Sie mit dem Schnurrbart an. Verstanden?“ — Unteroffizier: „Zu Befehl, Herr Lieutenant.“

Gemeinnützige.

Die zu große Vermehrung der Krähen zu verhindern. Der „Zeitschrift des landwirthschaftl. Vereins für Rheinpreußen“ wird mitgetheilt: Vor drei Jahren ersuchte ich den hiesigen Gemeinderath, 20 Mark zur Vertilgung der Krähenester zu bewilligen. Ich engagirte einen gewandten jungen Mann und zahlte demselben für jedes Krähenest, welches er zu geeigneter Zeit aushob, 10 Pfg. Da deren nun 5—25 Stück auf einem Pappelbaum stehen, so machte der Mann ein ganz gutes Geschäft und wurden so unter polizeilicher Aufsicht in 4 Tagen 200 Krähenester ausgehoben. Nimmt man 4 Eier oder Junge per Nest an, so wurden mit 20 Mark 200 × 4 = 800 Krähen vertilgt. Ich zweifle nicht, daß es jedem Bürgermeister gelingt, seinen Gemeinderath willig zu machen, für die Vertilgung in obiger Weise eine passende Summe zu votiren und würde damit der Erlaß von Polizeiverordnungen, Unannehmlichkeiten durch Abschleßen u. vermieden.